

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 91 (2004)
Heft: 12: in der Nacht = dans la nuit = in the night

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

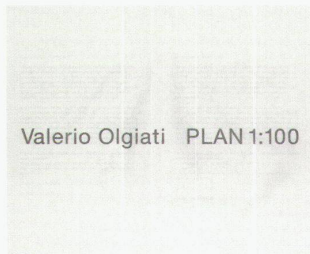
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

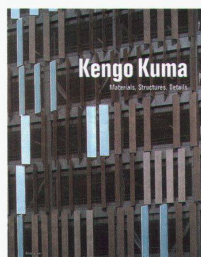
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Valerio Olgiati
PLAN 1:100

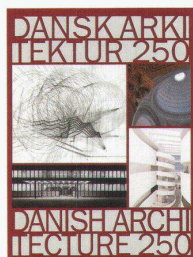
64 S., Pläne, Fr. 80.–/€ 50.–
2004, 57 x 44,5 cm, fadengebunden
500 Ex. nummeriert, deutsch/englisch
Edition Dino Simonett, Zürich
ISBN 3-905562-13-8

«Ich bin ein 1:100 Architekt», so Valerio Olgiati im Gespräch. Tatsächlich ist der ungewohnte Massstab geeignet, die Räumlichkeit eines Hauses von überschaubarer Grösse in einer Weise zu erfassen, die weit weniger abstrakt ist als im gebräuchlicheren Massstab 1:200. Die konstruktiven Prinzipien sind erkennbar, die Projekte lassen sich vergleichen und geben Auskunft über deren jeweiligen Bearbeitungsgrad. Ausgeblendet bleiben dagegen der städtebauliche Kontext und das konstruktive Detail. Der Verzicht auf Bilder, die Konzentration auf Pläne 1:100 und knappe Texte entsprechen Valerio Olgiatis Architektur. Das Heft versammelt sieben Projekte aus den Jahren 1993–2002, die Dimensionen des grössten, eines Bürohauses für Zürich, bestimmt die Grösse des Heftes. Dieses beansprucht Platz: der Tisch will abgeräumt werden für PLAN 1:100. Die Aufmachung als eine Art Zeitung – fadengeheftet, gedruckt auf glattem, dünnem, vergilbendem Papier – ist schön, die Limitierung der Auflage wirkt aber unnötig präventiv. Eingeschlagen in Transparentpapier bietet sich das Heft als Geschenk geradezu an: man könnte leicht meinen, man habe eine der manierierten Publikationen für den coffee table vor sich. Es lohnt sich, genauer hinzuschauen. mt



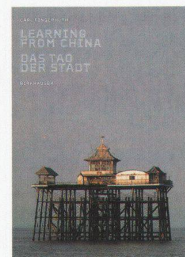
Kengo Kuma
Materials, Structures, Details
136 S., ca. 200 Abb.,
Fr. 74.–/€ 48.–
2004, 21 x 29 cm, broschiert
englisch
Birkhäuser Verlag, Basel
ISBN 3-7643-7122-6

Mit dem Gewinn des «International Stone Architecture Award» (Italien 2001) und dem «Spirit of Nature Wood Award» (Finnland, 2002) hat der 50-jährige japanische Architekt Kengo Kuma auch in Europa auf sich aufmerksam gemacht. Seine Arbeit zeichnet sich durch einen sowohl virtuos wie nachhaltigen Umgang mit verschiedensten Materialien aus, in dem er deren Eigenheiten und ihre traditionelle Verarbeitung untersucht, nutzt und dank dem Einsatz neuester Technologien beeindruckende Konstruktionen realisiert. 14 Bauten, entstanden zwischen 1992 und 2003, stellt der Architekt vor, mit erklärenden Texten, grosszügigen Abbildungen sowie vielen Zeichnungen und Plänen, die Aufschluss über Details und Materialspezifika geben. Neben einem einführenden Text Kenzo Kumas, der seine Grundsätze und Arbeitsweise erhellt, ergänzt ein Gespräch von Kuma mit Hiroshi Naito diese informative und sorgfältig zusammengestellte Publikation.



Martin Keiding, Kim Dirckinck-Holmfeld
Danish Architecture 250 Years
252 S., zahlr. Abb.,
Fr. 96.–/€ 51.–
2004, 22,8 x 30,8 cm, gebunden
dänisch/englisch
Arkitektens Forlag, Kopenhagen
ISBN 87-7407-302-8

Bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts war die einzige Architekturschule Dänemarks der 1754 gegründeten Royal Danish Academy of Fine Arts unterstellt, erst in jüngster Zeit werden in Dänemark Architekturwettbewerbe auch international ausgeschrieben und damit eine offene und öffentliche Auseinandersetzung zum Thema Architektur gefördert. Die lange Abhängigkeit von den Macht- und Repräsentationsansprüchen der Monarchie hat die Entwicklung der dänischen Architektur geprägt, ihr aber auch eine Tradition und Identität verschafft, die sich durch eigenständige Antworten auf internationale Strömungen auszeichnen. Und umgekehrt vermochten auch dänische Architekten wie C. F. Hansen, Jørn Utzon oder Arne Jacobsen der internationalen Szene wichtige Impulse zu vermitteln. Die Publikation dokumentiert übersichtlich und aufschlussreich Zeugnisse dänischer Baukultur der letzten 250 Jahre. Verfasst von Architekturkritikern des Landes, sind die einzelnen Kapitel jeweils 25 Jahren gewidmet, illustriert mit aktuellen Aufnahmen und zeitgenössischen Zeichnungen und Entwürfe aus der Sammlung der Akademie.



Carl Fingerhuth
Learning from China
Das Tao der Stadt
216 S., 320 Farb- und SW-Abb.,
Fr. 52.–/€ 34.50
2004, 24 x 17 cm, broschiert
Birkhäuser Verlag, Basel
ISBN 3-7643-6983-3

Seine Arbeit als Städteplaner hat Carl Fingerhuth durch viele Länder und Kontinente geführt. Auf über 200 Seiten legt er nun als Autor dar, wie sich eine jeweilige Zeit in der Gestalt der Stadt manifestiert. Der Weg von der allgemeinen Spekulation zum Fallbeispiel ist kurz: Lebensphilosophie und Projektbeispiele alternieren in ungewohnter Selbstverständlichkeit, und beide Teile gewinnen durch diese Gleichzeitigkeit an Überzeugungskraft. So erscheint sogar Feng Shui in einem Kapitel als möglicherweise auch für unsere westliche städtische Kultur gültiges Konzept, wenn es aus der Weisheit seiner Tradition und nicht als närrische Mode angewendet würde. Dem Philosophen Jean Gebser folgend spricht Carl Fingerhuth von einer «integralen Zeit», die «jenseits der Moderne» liegt. Dieses «Jenseits der Moderne» fand der Autor auch in China, wo er in ein Planungsprojekt involviert ist. Dies hat ihn zum Titel «Learning from China» verführt. Ob die Anlehnung an Venturi und Scott-Browns «Learning from Las Vegas» sich wirklich aufdrängt, ist fraglich. Handelt es sich hier doch nicht um ein provokatives Pilotprojekt, sondern viel eher um den Rückblick eines Planers auf seine Erfahrungen. svf